

## Im Kopf von Enzo – oder Enzo Genesis

Wenn man in den grossen Kopf aus Gipskarton «Enzo Genesis», der Künstlerin Nina Staehli, steigt, reduziert sich die Welt auf ein paar wenige schimmernde Lichtpunkte, die durch die kleinen Öffnungen des Kopfes von Außen nach Innen drängen. Im Innern trennt uns der Hintergrundlärm – eine Soundkulisse zwischen unterdrücktem Gebrüll und rollendem, polternden Geschirr – von unserer Umwelt und zwingt uns in einen engen Raum, in dem die Sinne versagen und die Dinge jegliche Bedeutung verlieren. Wir befinden uns im Kopf von Enzo Genesis. Die Science-Fiction-Autoren der 1950er Jahre prophezeiten, dass beim Menschen der Zukunft vor allem das Gehirn entwickelt sei, d.h. an Volumen zunehmen würde; dadurch würde der Schädel vergrössert sein, im Missverhältnis zum restlichen Körper, der – infolge des technologischen Fortschritts – nach und nach verkümmern würde. Heutige Wissenschaftler sagen das genaue Gegenteil voraus: Sie gehen davon aus, dass durch die massive Nutzung von Technologien, die unsere mentalen Prozesse ersetzen, die Entwicklung unseres Gehirns zurückbleiben wird. D.h. wir werden nicht intelligenter, sondern vielleicht nur dümmer. In ihrer Arbeit «Enzo Genesis», scheint Nina Staehli beide Prophezeiungen zu vereinen und ein Wesen geschaffen zu haben, das zwar einen abnormen Kopf hat, aber zu einem kohärenten Denken absolut unfähig ist. Was bei «Enzo Genesis» versagt bzw. zerstört ist, ist der Künstlerin zufolge vor allem *das Verstehen der Zusammenhänge zwischen dem eigenen Handeln und dessen Folgen*. Es präsentiert sich uns ein Individuum ohne Bewusstsein, das in der Realität umherirrt wie ein Gegenstand zwischen Gegenständen, bar jenes *Daseins*, das das menschliche Wesen in der Zeit seiner Existenz vom passiven und manipulierbaren Gegenstand unterscheidet. Eingezwängt in einem Kopf, der wie eine tödliche Last wiegt, bewegt sich Enzo Genesis in der Welt und folgt dabei ausschliesslich den konfusem Spuren seiner unartikulierten und für äussere Stimuli vollkommen unempfindlichen gedanklichen Prozesse. Denn die Wirklichkeit dringt nur durch die kleinen Öffnungen ein und bildet ein fragmentarisches Mosaik, mit dem Enzo nichts anfangen kann. Dadurch stehen seine Handlungen in keinerlei Verbindung zu dem, was ihn umgibt. Diese Rückentwicklung des mit Verstand beseelten Lebewesens, das sich immer stärker in den engen Raum seiner autistischen Welt zurückzieht und zunehmend unfähig ist, die konkreten Folgen seines Handelns zu verstehen, erscheint wie die Darstellung des Umgangs des heutigen Menschen mit seiner Welt: Systematische Zerstörung der Umwelt, leichtfertige Ausbeutung der Rohstoffe und der Tierwelt, mangelnde Sensibilität gegenüber dem Schmerz der anderen und der exponentielle Wachstum der Aufrüstung. Die grossen Gedanken, die diesem Werk zugrunde liegen, lassen in uns eine bange Frage zurück: Entwickelt sich der Mensch gerade zu einem «Enzo Genesis» zurück?

Edoardo Laudisi, Genua 2014